Mögliches Stammtischgespräch

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 51

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

● *Ballast.* Das Parlament tut sich schwer mit der Schwerverkehrsabgabe ...

● *Volk.* Nach falschen Flugblättern und Plakaten zur Beeinträchtigung der Volkszählung 1980 mischten sich auch noch falsche Volkszähler, die unbefugt Formulare einsammelten, ein. Echt Weltverbesserer: Gefälscht muss sein!

● *Tempo.* Im «Karussell» verteilte der Samichlaus Ostereier.

● *Das Wort der Woche.* «Plahnungslos» (gemeint waren gewisse Planungen).

● *Papierflut.* Ein Nationalrat hat eine Motion gegen die Flut von Interpellationen, Postulaten und Motionen – zurzeit sind mehr als 250 hängig – eingereicht.

● *Kulturwald.* Es gibt keine Minderheit, deren Wünsche und Begierden nicht erfüllt würden. Aus dem Kinoprogramm (mitten in der Adventszeit): «Eaten Alive (Lebendig gefressen) – Ein Film von und für Kannibalen.»

● *Was alles gestohlen wird.* In Bethlehem (bei Bern) stahl ein Unbekannter zum Leidwesen der Siebtklässler alle Zeugnisse.

● *Die Redeblüte der Woche* (im Nationalrat als Warnung vor unüberlegten neuen Steuern erlauscht): «In der helvetischen Finanzpolitik sind nämlich viele Schläge auf mehrere Fliegen des Hasen Tod.»

● *Stille Nacht.* Im Kanton Bern ist die höchstzulässige Lautstärke in Tanzlokalen und Discos auf 90 Dezibel festgesetzt worden.

● *Sexjux.* Offiziere machten Schiessübungen auf Damen. Leichtgeschürzte, aus Papier ausgeschnittene, wohlverstanden.

● *TV.* Alles hat seine Grenzen, auch das Lob des Fernsehens. Mitteilung in der «BaZ»: «Im gestrigen Bericht über die Verleihung des Zürcher Fernsehpreises hat sich ein Fehler eingeschlichen. Er ist nicht mit hunderttausend, sondern mit zehntausend Franken dotiert.»

● *O sole mio!* Futter für Cartoonisten: Das mit Sonnenenergie angetriebene Flugzeug.

● *Die Frage der Woche.* In der «Coop-Zeitung» fiel die Frage: «Führt Massenkommunikation in die Massenisolation?»

● *Kälbertourismus* nennt man das Herumreisen der Kälbermäster mit ihren Kälbern von Schlachthof zu Schlachthof, um herauszufinden, ob eine Untersuchung stattgefunden hat, im Gange oder noch zu befürchten ist.

● *Eine Schwinghalle* wurde für den Schwingklub Zürich eingeweiht. Dem ging allerdings ein gewichtiger Hosenlupf mit den Behörden voraus, ja es kam soweit, dass die Schwinger gegen den Kanton Betreibung einleiteten.

● *Coluche,* französischer Humorist, der Staatspräsident werden will, muss polizeilich beschützt werden, weil ihn Rechtsextremisten bedrohen. Da hört nun der Spass auf.

● *Stossseufzer* eines ungarischen Parteifunktionärs: «Wenn die Kommunisten beten könnten, würden sie Gott darum bitten, dass die Polen ihre Probleme aus eigener Kraft zu lösen vermögen.»

Das neue Buch

Satire

Das Taschenbuch *«Die Morgenstern-Rakete»* (Sauerländer, Aarau) erschien jüngst schon in zweiter Auflage. Es umfasst über zwei Dutzend Satiren von Karl Gautschi, nicht ätzend und kühl – wenn auch immer treffend –, sondern in jener vordergründigen lächelnden Freundlichkeit, die gerade deshalb zu verblüfftem Nachdenken anregt und den Leser auf Abgründe stossen lässt.

Neben Liebesgeschichten auch Humorvolles und Satirisches finden sich in den sieben Erzählungen von Aurelia Bundschuh, die gesammelt sind im Band *«Strömungen»* (Ariston Edition, Genf). Lieben, lachen, weinen – so heisst der Untertitel und charakterisiert genau die Stücke, die fein empfunden und gestaltet sind in schlichter sprachlicher Schönheit.

Seinerseits mit dem Sport hat es der Nebelspalter-Lesern nicht unbekannte Gabriel Laub. *«Olympisches Laub»* nennt kalauernd sich das Bastei-Lübbe-Taschenbuch (Lübbe, Bergisch Gladbach) mit zeitlosen/zeitgemässen satirischen Sport-(Spott-)Geschichten. Sport als Zielscheibe der Ironie, gezielt aus olympischer Höhe und illustriert vom Karikaturisten Walter Hanel.

Von einem anderen Nebi-Mitarbeiter, nämlich Jules Stauber, ist das dtv-Taschenbuch *«Die Welt ist rund»,* enthaltend Cartoons, in denen rigoros abgerechnet wird mit Auswüchsen aller Art, ohne aber die heitere Verschmitztheit des Attentäters zu verbergen. *«Der Judenkönig»* von Leslie Epstein (Hoffmann & Campe, Hamburg) kann man Satire, grandiose Parabel oder schreckliche Parodie nennen: Ein Roman über das Verhalten von Menschen unter unmenschlichem Druck. Ein Roman von hohem literarischem Niveau zum Thema «Holocaust». Weniger drohend, sondern ein gutes Gemisch von Humor, Besinnlichkeit und (aber auch) ätzender Ironie ist ein Bericht darüber, was einem Juden in der UdSSR begegnet, nämlich der satirische Roman *«Haltet das Flugzeug an – ich steig' aus»* von Efraim Sevela (Langen Müller, München) über einen Emigranten zwischen den politischen Fronten.

Und noch eine Karikaturensammlung: *«Sanfter Schrecken»* (Quelle & Meyer Verlag, Heidelberg) mit entlarvenden Cartoons über den pädagogischen Alltag von Johannes Hickel, der schon als (schlechter) Schüler bösartige Zeichnungen über den Schulbetrieb verbreitet haben soll. Zumindest die Kostproben wirken authentisch.

Johannes Lektor

Mögliches Stammtischgespräch